

Hellbühl: Schulhaus

Der Pausenplatz soll bunter werden

Mehr Farbe und zusätzliche Spiele – der Pausenplatz in Hellbühl soll neuen Glanz erhalten. Mittels privater Initiative sammelt Denise Glanzmann dafür Ideen und Material.

Stefan Schmid

Das rote Schild «Rasen betreten verboten» leuchtet an diesem regnerischen Tag. Ansonsten zeigt sich der Pausenplatz beim Schulhaus Hellbühl eher kahl und farblos. Das soll sich ändern, wenn es nach Denise Glanzmann geht. Die 42-jährige Hellbühlerin hat einen Aufruf in der Bevölkerung gestartet, um Ideen, Material und mitwirkende Leute zu suchen. «Die Idee entstand in einer Kaffeerunde mit anderen Frauen», sagt Glanzmann. «Alle waren der Meinung, der Hellbühler Pausenplatz sollte aufgepeppt werden.» Sie ergriff die Initiative und schrieb ihr grosses Netzwerk an – rund 200 Personen haben eine Anfrage von ihr erhalten. Mit dem Aufruf will Glanzmann – Nomen est omen – neuen Glanz auf den Platz bringen und ihn kinderfreundlicher gestalten. Die engagierte Hellbühlerin, deren drei Kinder die Primarschule im Dorf besuchen, hat schon einige Rückmeldungen mit konkreten Ideen erhalten. «Ein Schreiner würde eine Holzhütte bauen, jemand will den Boden bemalen, andere bei der Neugestaltung der Lounge helfen». Es sollen keine grossen Bauten entstehen, die Sicherheitsvorkehrungen und Bewilligung erfordern, sondern kleine,



Die Hellbühlerin Denise Glanzmann will den Schulhausplatz attraktiver gestalten. Foto Stefan Schmid

attraktive Spielmöglichkeiten, welche die bestehenden Geräte ergänzen. Noch bis Ende Januar sammelt Glanzmann Ideen, im März und April 2024 soll dann die Umgestaltung mit möglichst vielen Arbeitskräften erfolgen.

Ohne Geld von der Gemeinde
Der Schulhausplatz gehört der Gemeinde Neuenkirch. Glanzmann, welche in der Gemeinde seit Mai 2023 die Spitex leitet und Mitglied der Bildungskommission ist, hat das Vorhaben deshalb mit dem Ge-

meinderat besprochen, ebenso wie mit der Schulleitung, Elternmitwirkung und der Ortsgemeinschaft Hellbühl. Sie alle unterstützten die Idee und liessen ihr freie Hand, sagt sie. Glanzmann will die Umgestaltung jedoch ohne grössere finanzi-

elle Unterstützung der Gemeinde realisieren. «Es würde zu lange dauern, einen grossen Betrag via Budget zu beantragen.» Statt darauf zu warten wolle sie lieber jetzt etwas machen. Zudem wäre die Gemeinde wohl kaum bereit, für den Platz noch grössere Investitionen zu tätigen, da die Planung für ein neues Schulhaus läuft.

Noch einige Jahre bis zum neuen Schulhaus
Das heutige Schulhausgebäude direkt an der Kantonsstrasse gelegen soll ersetzt werden. In einer umfassenden Analyse zeigte die Gemeinde auf, dass sich eine Weiternutzung und Sanierung nicht lohnt. Bei der Schulanlage Rotbach unterhalb des heutigen Standorts soll deshalb ein Neubau entstehen, neben dem bereits bestehenden Kindergarten, Turnhalle und Sportplatz. Die Schulraumplanung für die neuen Räumlichkeiten laufen. Glanzmann, die selber in der Arbeitsgruppe mitwirkt, glaubt jedoch, dass bis zum Bau noch einige Jahre vergehen. Für die geplante Zufahrt über das Halde-Quartier sei mit mehreren Einsprachen zu rechnen, danach brauche es eine Volksabstimmung zum Bauvorhaben. Gemäss Glanzmann dürften bis zum neuen Schulhaus mit einem attraktiven Pausenplatz mindestens noch 4 bis 5 Jahre vergehen.

Hinweis
Für die Umgestaltung sucht Denise Glanzmann Ideen, Material, finanzielle Unterstützung oder Arbeitskräfte, die im nächsten Frühling mitanpacken wollen. Kontakt unter 078 677 15 42.

Publireportage

Ruswil: Elektromatik AG

100 Tage im Amt

Das über die Gemeindegrenzen hinaus in der Elektrobranche bekannte Unternehmen, die Elektromatik AG, ist auch ein geschätzter Ausbildungsbetrieb. Viele junge Menschen durften in der Vergangenheit von einer Ausbildung profitieren, welche für sie eine wichtige Grundlage für das spätere Berufsleben war. Benno und Irene Geisseler, Geschäftsleitung und Inhaber: «Es ist wichtig, dass wir junge Menschen bei uns ausbilden können und wenn möglich weiterbeschäftigen. Unsere selbst ausgebildeten Fachkräfte sind unsere Zukunft. Wer junge Berufsleute ausbildet, profitiert eines Tages. Handwerker sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt denn je.»

Im August starteten mit Eveline Fuchs (Elektroinstallateurin EFZ) und Niklas Grüter (Elektroinstallateur EFZ) auch zwei Auszubildende in ihre vierjährige Lehrzeit. Sie stehen nun seit 100 Tagen im Berufsleben. Seine Lehrzeit als Elektroinstallateur EFZ hat vor 100 Tagen Levin Schöpfer beendet, welcher der Elektromatik erhalten bleibt. Das Trio gibt einen interessanten Einblick in ihren Berufsalltag.

Niklas Grüter (15 Jahre), Sigigen
«Ich habe im August 2023 meine Lehre begonnen und möchte keine Sekunde missen. Meine ersten Eindrücke sind sehr positiv. Das Handwerk hat mir schon immer gefallen, hier kann ich diese Leidenschaft 1:1 ausleben. Ich habe bereits nach der Schnupperlehre bei der Elektromatik gewusst, dass diese Berufswahl die Richtige für mich ist. Die Firma erlebe ich sehr familiär, wir be-



Niklas Grüter
«Die Elektromatik ist einfach die richtig gute Adresse. Überzeugen Sie sich gleich selber!»



Eveline Fuchs
«Ohne Strom kein Licht, keine Zukunft!»



Levin Schöpfer
«Das Handwerk ist das Schönste, was es gibt!»

gegen uns mit Respekt und auf Augenhöhe, das Arbeitsklima ist sehr positiv und ich habe schon viel Verantwortung übernehmen können. Ich schätze den Kundenkontakt, das bereichert meinen Alltag. Ich gehe sehr gerne auf Montage.» In seiner Freizeit ist Niklas bei der SG Ruswil Wolhusen (Handball) aktiv und gehört der Jungwacht Ruswil an. Der Sigiger wusste schon früh, was er werden will. Er lacht und sagt: «Das stimmt tatsächlich, als kleiner Junge sagte ich meinen Eltern immer, dass ich Elektromatiker werden will. Dass es nun bei der Elektromatik klappte, ist umso schöner.»

Eveline Fuchs (17), Ruswil
«Dass ich die erste Auszubildende der Elektromatik bin, habe ich erfahren. Das

ist sicher speziell, mein Name wird wohl immer wieder fallen, wenn es um die Firmengeschichte geht», sie lacht. «Dass eine weibliche Person einen handwerklichen Beruf ausübt, ist keine Seltenheit, denn es gibt immer mehr junge Frauen, die eine handwerkliche Lehre machen. Die Leute staunen auch nicht, wenn ich sage, was ich mache.» Woher kommt die Freude am Handwerk, am

Strom? «Mein Vater hatte früher privat immer elektrische Arbeiten gemacht, das hat mich schon in jungen Jahren inspiriert. Ich durfte zwischendurch auch mithelfen.» Sie sagt: «Auch Frauen sollen das Handwerk ausüben können, die typischen Männerberufe gibt es heute nicht mehr.» Was wird im Betrieb geschätzt? «Die Firma hat eine Grösse, die überschaubar ist. Hier werden alle Mit-

arbeitenden geschätzt, man ist keine Nummer.» Wie ist es, wenn man an einem Objekt vorbeifährt, wo man gearbeitet hat? «Das macht mich sehr stolz, wenn ich sagen kann, hier habe ich an den elektrischen Arbeiten mitgearbeitet.» In ihrer Freizeit spielt die Ruswilerin Klarinette und gehört der Trachtengruppe Ruswil an.

Levin Schöpfer (19), Ruswil
«Ich habe bereits bei der Elektromatik die Lehre gemacht und diese Zeit sehr positiv erlebt. Dass ich im Betrieb weiterbeschäftigt werde, schätze ich. Nun kann ich weitere Erfahrungen sammeln. Als Elektroinstallateur sehe ich von A bis Z, wie etwas entsteht. Das Handwerk ist mir wichtig und bedeutet mir sehr viel. Ich könnte nicht den ganzen Tag vor dem PC sitzen, gewisse Arbeiten werden aber vor dem Bildschirm gemacht.» Der Ruswiler Jungwächter, der Mitte Januar in die Winter-Rekrutenschule einrückt, sagt weiter: «Wir bekommen zwischendurch auch ein Kundenfeedback, dass wir gute Arbeit verrichtet haben, das motiviert natürlich und ist wertschätzend. An meinem Arbeitsalltag schätze ich die Abwechslung. Unsere grosse Stärke ist auch die Flexibilität, denn nicht jeder Tag ist planbar. Da muss man schnell reagieren können.»

Elektromatik AG

Hellbühlerstrasse 29
6017 Ruswil

Telefon: 041 496 66 44
www.elektromatik.ch



der gute Kontakt

